



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Zu guter Letzt

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

Zu guter Letzt



Als Bauschule inmitten der Stadt war sie das geliebte

Kind der Höxteraner, als »Abteilung Höxter der Universität Gesamthochschule Paderborn« ist sie etwas auf Distanz gegangen und thront im grauen Betonklotz auf dem Ziegenberg. Doch ist diese Distanz nicht so groß, als daß sich ein Staat in der Stadt entwickelt hätte. Viel Positives, aber auch Negatives rollt den Berg hinunter. Ein 10 000-Mark-»Scherz« macht nun die Runde. Da soll doch wahrhaftig auf einer Hofrabatte der gemeine Schachtelhalm sich verwegen zwischen flächendeckenden Zierpflanzen ausgebreitet haben. Und da in einer öffentlichen Anlage schließlich Ordnung herrschen muß, ging es

dem widerspenstigen Unkraut radikal zu Leibe. Die so verunzierten Pflanzen wurden ausgegraben, der »verseuchte« Boden abgetragen, neuer Boden aufgetragen und die Zierpflanzen wieder eingegraben. 10 000 Mark soll dieser Spaß gekostet haben. Da jedoch nur wenige Meter wieter der böse Schachtelhalm unbeirrt üppig sprießt und tiefgründige Wurzeln sich unter den Fundamenten dieser Vernichtungsaktion entzogen haben, wird letztlich wohl die Natur Sieger bleiben – auf ein Neues im nächsten Jahr. Dem Steuerzahler bleibt bei solchen Scherzen der Lacher im Halse stecken. **Marlis Eggers**

Aus 'WES TFAL EN-BLATT' vom 22. 5. 1984

Der Tatbestand, der zu einer Glosse im Westfalen Blatt Anlaß gab, betrifft die Sanierung der Staudenflächen am Gebäudeteile 1000 des Gebäudekomplexes der Abteilung Höxter der Universität-GH-Paderborn.

Wie die Landespfleger des Fachbereichs 7 der Abteilung dazu vermerken, handelte es sich hierbei um eine "notwendige und sinnvolle" Maßnahme. Nach eingehenden Überlegungen, so die Landespfleger, und in Rücksprache mit anderen Fachleuten sei ein Bodenaustausch durchgeführt worden um

- a) das im Boden vorhandene Unkraut zu beseitigen,
- b) den vernäßten und sauren Boden (Einheitserde) zu entfernen,
- c) unkrautfreien, wasser- und luftdurchlässigen Boden (Oberboden-Sand-Gemisch) einzubringen,
- d) mit dem Boden Dünger und Langzeitwirkstoffe einzubringen,
- e) die Untergrundentwässerung und die Entwässerung des Wasserbeckens zu verbessern,
- f) ein höhen- und profilgerechtes Planum zu erreichen und
- g) die notwendigen Umpflanzungen und Verjüngungen der Stauden vornehmen zu können.

Die durch diese Maßnahmen entstandenen einmaligen Kosten seien, betonen Vertreter der Landespflege, angemessen und zur Funktionsfähigkeit dieser Anlage notwendig.

Die Redaktion fragt allerdings: warum nicht gleich so?